

# stadtparkjournal

*Reportage  
„Auf AEG“  
blühen Kunst  
und Kultur*

*Ausflug zur  
Dombauhütte  
in Bamberg*

*Swingfrühschoppen  
und Konzert mit  
Hugo Strasser*

*Adventsfahrt  
nach Linz*



## *Termine:*

21. August 2011 *Swingfrühschoppen mit dem Noris Swingtett* Seite 10

06.-08. September 2011 *Weinfahrt „Südliche Weinstraße“*  
Von Speyer über Bad Bergzabern ins nördliche Elsass, es sind noch Plätze frei!

15. Oktober 2011 *Dombauhütte und Bamberger Genüsse* Seite 12  
Einführung in die Steinmetzkunst und anschließend Stadtführung

19. Oktober 2011 *Hugo Strasser* Seite 14  
Der Altmeister swingt mit den "Hot Five"

05. November 2011 *Herbstball mit der Deutschen Meisterschaft S- Standard*  
Mit den besten deutschen Paaren auf einer Tanzfläche

## *Vorschau:*

1.-5. Dezember 2010 *Adventsfahrt nach Linz* Seite 16  
Kulturhauptstadt lockt mit Konzerten und Kristallschiff

11. Dezember 2011 *Weihnachtsfeier*

15. - 20. Juli 2012 *Fahrt nach Ungarn mit Seefestspielen Mörbisch*

## *Artikel:*

Reportage *Kunst und Kultur „Auf AEG“* Seite 4  
Wie sich der Industriestandort zum kulturellen Treffpunkt mausert

## *Rubriken:*

*Editorial* Seite 3

*Reportage* Seite 4

*Veranstaltungen* Seite 10

*Reise* Seite 16

*Impressum* Seite 26

## Liebe Leserinnen und Leser,

wenn der Sommer heiß ist und die Stadt glüht, haben die Eiscafé Hochsaison. Was darf's denn sein? Eine Kugel Vanille in erfrischendem Orangensaft, der Früchtebecher mit Sahne oder eine fruchtige Kreation mit Schirmchen und Feuerwerk, die den Kalorienbedarf einer ganzen Familie deckt?

Aber mal ehrlich: Es geht nichts über das Eis aus der Hand. Ein, zwei Kugeln in der Waffel. Sie kitzeln den Gaumen und kühlen die Zunge: Zimteis, Kirsch auf Sahne oder das für uns Franken nicht ganz leicht auszusprechende Stracciatella. Wer's eher exotisch mag, bestellt After Eight, Schlumpfeis oder ein zartbitteres Tartufo. Selbst Knoblauch-Eis wurde in Nürnberg schon feilgeboten.

Apropos verkauft: Die Preise steigen. In den Schlangen, die sich an den Theken bilden, wird diskutiert. Über Kosten – 70 Cent pro Kugel gelten als günstig, irgendwo soll schon die Schallgrenze Euro durchbrochen sein – und natürlich die Größe der Kugeln. Dabei wissen Wirtschaftspsychologen, dass es keine feste „Schmerzgrenze“ gibt. Käufer vergleichen eher: Was kostet ein Espresso, was ein Cappuccino?

Fragt sie: „Wie viel willst du?“ Antwortet er: „Einen Haufen, du zahlst ja!“

Das Vergnügen ist nicht mehr billig, aber schon uralte. Der griechische Dichter Simonides von Keos, der 500 Jahre vor Christus gelebt hat, beschreibt Gletscherschnee mit Früchten, Honig oder Rosenwasser. Von Alexander dem Großen und Hippokrates ist die Vorliebe für Wassereis überliefert. Heutzutage verspeisen die Deutschen 8,5 Liter Eis pro Kopf und Jahr, darin sind auch die Eisbomben aus dem Supermarkt enthalten.

Oft ist es das Einfache, das wir schätzen. Was ist besser als eine kühle Dusche nach einem heißen Tag? Oder ein Butterbrot, das man auf dem Gipfel aus dem Rucksack holt? Beim Eis speziell gesellen sich Kindheitserinnerungen dazu. Mmmmh, lecker.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit dem sommerlichen Stadtparkjournal, viele laue Abende und – ab und zu – ein Eis aus der Hand.

Ihre

*Gabi Pfiffer*

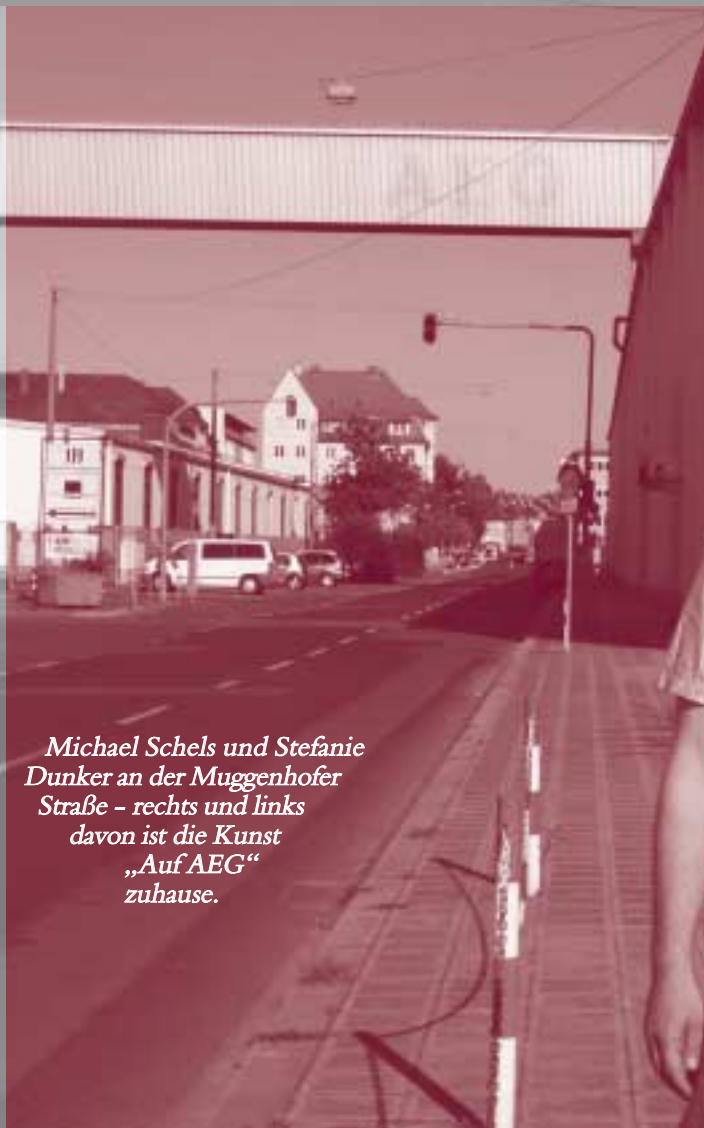


## Lockstoff Kunst

Auf AEG erobern Kunst und Kultur  
das vormalige Fabrikareal an der  
Fürther Straße

*"Der Lauernde" heißt die Skulptur von Christian Rösner,  
die auf dem AEG-Gelände steht.*

*Kunst und Künstler anzusiedeln, ist Konzept: Sie schaffen Identität, ziehen Besucher an und machen alte Industriegelände so auch für andere Mieter attraktiv(er). Das hat der Investor MIB in der Baumwollspinnerei Leipzig erfolgreich bewiesen und zieht Auf AEG nach. Früh hat sich die Initiative Zentrifuge e.V. etabliert, bald wird die städtische Kulturwerkstatt ihren Veranstaltungsbetrieb aufnehmen. Was ist das Besondere Auf AEG? fragten wir Zentrifuge-Initiator Michael Schels und Stefanie Dunker, die die Kulturwerkstatt des Amts für Kultur und Freizeit leitet.*



*Michael Schels und Stefanie Dunker an der Muggenhofer Straße - rechts und links davon ist die Kunst „Auf AEG“ zuhause.*



**Frau Dunker, Herr Schels, war die Schließung der AEG ein Glücksfall für die Kunst in Nürnberg?**

**Schels:** Ich denke, dass der Leerstand einen Spielraum ermöglicht, den es sonst nicht gäbe. Wir kriegen ab und zu Besuch aus München und von Kollegen aus anderen Städten, die schauen mit Neid nach Nürnberg, weil sie solche Bedingungen nicht haben.

**Dunker:** Der Leerstand bietet eine Chance für die Neunutzung. Das Glück aber sind Investoren mit kultureller Affinität wie Bertram Schultze, den Projektleiter Auf AEG, auch Gerd Schmelzer hat Kultur bei sich auf dem TA Gelände angesiedelt.

**Schels:** Das ist wichtig: ein anderer Investor hätte nicht ein ganzes Gebäude für so viele Künstler zur Verfügung gestellt oder eine Initiative wie die Zentrifuge ermöglicht.

**Aber ist das nicht die Geschäftsidee der MIB, Künstler anzusiedeln und das Gelände damit für andere Mieter attraktiv zu machen?**

**Schels:** Sicher, das ist nicht reine Menschenfreundlichkeit, sondern eine Win-Win Situation. Die Künstler bringen Leben aufs Gelände, der Investor vermeidet Leerstand. Andererseits kommen übers Jahr mehr als 6000 Leute über die Zentrifuge aufs Gelände, auch die Werkschau der Künstler lockt jährlich Tausende an.

**Dunker:** Wobei: wenn nur im Feuilleton und der Kultur von Auf AEG zu lesen ist, ist das auch nicht gut. Seien wir mal ehrlich: Künstler und Kreative sind nicht die großen Zahler. Auch Dienstleistung und Produktion sind nötig, damit das Konzept, das auf einen Mix baut, aufgeht.



Großformatige Kunst schmückt selbst die Teeküche der Zentrifuge e.V.

**Schels** (blickt aus dem Fenster auf die Muggenhofer Straße): Im Bürogebäude da drüben, sollte ein Gründerzentrum für Kreative entstehen – das zieht nun in Bau 14. Unsanziert. Damit ist das Damoklesschwert von uns genommen.

**Warum Damoklesschwert? Schön sanierte Räume sind doch gut.**

**Schels:** Aber teurer. Die Künstler im ebenfalls nicht sanierten, nördlichen Teil des Geländes zahlen bisher 3,50 Euro pro Quadratmeter warm, im Gebäude 14 sind es vier Euro Miete plus 2,20 Euro Nebenkosten. Irgendwann hätte der Bau 14 saniert werden sollen, das hätte unseren Auszug und vielleicht auch unser Ende bedeutet. Unser Verein hat gerade direkt über der Zentrifuge 150 Quadratmeter angemietet, in denen wir ein Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft aufbauen.

**Die noch leerstehenden Gebäude füllen sich, die Besucherzahlen steigen. Entwickelt sich auch zwischen den Künstlern etwas?**

**Dunker:** Es wächst organisch. Vor allem bei gemeinsamen Veranstaltungen wie dem Tag der Offenen Tür oder der gemeinsamen Werkschau, die MIB angeregt hat.

**Schels:** Einige engagierte Künstler Auf AEG organisieren gerade den „Laufenden Kunstbetrieb“ mit offenen Ateliers und einer großen Werkschau, die am 24. September eröffnet wird. Ansonsten sind Künstler eher Einzelkämpfer – auch wenn sich viele von der Akademie kennen, miteinander befreundet sind und sich untereinander austauschen.

**Dunker:** Wenn ich „Give me five! Im Westen was Neues“ als Beispiel nehme, das Mitte April im Rahmen des Großraumfestivals „made in“ stattfand: Natürlich habe ich versucht, Leute vom Gelände zu engagieren und mich mit ihnen zu beraten. Wir hatten einen regen Austausch hier auf der Etage. 2015 soll die Kulturwerkstatt kommen und wir werden Werkstätten haben, in denen Künstler auch potenzielle Kursleiter sind. Deshalb: Ich erhoffe mir immer einen Anlass, dann geht etwas zusammen.

**Einen so großen Kunstnukleus gibt es in ganz Nürnberg nicht, oder?**

**Schels:** In Gostenhof durchaus, aber so dicht beieinander ist man dort nicht. Auch was Bandbreite und Qualität betrifft. Bertram Schultze wählt die Künstler aus, die Auf AEG Ateliers beziehen – das Niveau ist dementsprechend hoch.



Überbleibsel der industriellen Nutzung finden sich Auf AEG noch allerorten.



In der Zentrifuge hat gerade Lajos Keresztes ausgestellt. Sein „Material am falschen Ort“ ist Abfall, als Detail und in der Masse wirkt der sogar ästhetisch. Damit sprechen Sie auch traditionelleres Publikum an.

**Schels:** Keresztes kommt ja aus der analogen Fotografie, hat sich aber auch digital mit dem Thema beschäftigt. Weil es um Natur und den Schutz der Erde geht, sind viele junge Menschen mit dabei. Keresztes wird eine Folgeausstellung in Budapest haben, das Goethe-Institut will die Ausstellung auf Reisen durch Osteuropa schicken. Wenn die Zentrifuge so ein Projekt mit auf den Weg bringt, entspricht das genau unserem Anspruch: Kunst stärker mit der Wirklichkeit zu verbinden und engagierte Künstler bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

**Nach welchen Kriterien suchen Sie die Künstler aus?**

**Schels:** Wir arbeiten noch an unserem Profil. Im ersten Jahr kamen die Künstler vor allem aus dem eigenen Netz, fast 95 Prozent arbeiten ja ehrenamtlich mit. Oftmals sind wir experimentell, nehmen Gelegenheiten wahr. Aber wir wachsen gerade aus den Kinderschuhen heraus und wollen stärker auf Qualität achten und fachlich kuratieren. Wir werden mindestens zwei Jahre hier bleiben und können endlich längerfristig planen. Gerade beim Sponsoring geht kurzfristig gar nichts, wie wir die letzten Jahre leidvoll erfahren mussten.

**Und wie ist es im Stadtteil?**

**Dunker:** Die Kulturwerkstatt wird die erste echte Neugründung seit 20 Jahren sein. Sie braucht einen langen Vorlauf, um das Konzept zu erarbeiten und Räume zu finden. In einem Stadtteil, in dem es das noch gar nicht gegeben hat. Mit Vereinen, einer Theaterakademie, dem Kulturbüro und dem Kinderkunstraum. Im Herbst wollen wir mit einer Pilothele einen ersten festen Veranstaltungsraum beziehen – bisher war ich wie eine kulturelle Tupperwarenverkäuferin im Stadtteil unterwegs.

**Ein Problem?**

**Dunker:** Logistisch zumindest. Das größte Problem aber ist die Stadtteilkommunikation, das hat eine Studentin für „Give me five“ evaluiert. Wir legen Programmhefte in den Läden aus, senden Newsletter und verteilen Flyer. Und dann sagen die Menschen: Wir haben keine Plakate gesehen. Aber wo müsste das Plakat denn hängen in einem Stadtteil, dessen Bewohner nicht ahnen, dass es was für sie gibt? Ein Stadtteil, der von der Fürther Straße durchschnitten wird. In dem es überdurchschnittlich viele Zu- und Wegzüge gibt, in dem Kinderlose wenig Anlass für Begegnung finden? Es gibt Menschen, die leben seit Jahren in einer Straße und lernen sich bei unserer Vogelstimmenwanderung kennen.

**Oder beim Stadtteilst. Aber wozu braucht es da ein Kulturbüro, feiern kann doch jeder?**

**Dunker:** Wenn das jeder könnte, hätte es schon ein Stadtteilst. gegeben. Aber es hat den Impuls des Kulturbüros gebraucht. Inzwischen gibt es viele Kooperationen, zum Beispiel mit Eltern, Schulen und Kindertagesstätten. Es gibt Praktikanten und viele Ehrenamtliche, wie die Mitglieder des Kampfsportvereins, die die Bänke aufbauen. Für die ist das Training, für mich ein großes Geschenk.

### Finden auch ganz normale Menschen Auf AEG Zugang zur Kunst?

**Dunker:** Vor kurzem hat einer erzählt, dass er hier dieses Affen-Bild von Changmin Lee hier gesehen hat. Das könne er sich eigentlich nicht leisten. Aber er habe die ganze Nacht nicht geschlafen. „Und dann hab’ ich’s mir gekauft“, hat er gesagt. Die Comedy Lounge bei Meister Robrock ist einmal im Monat brechend voll, zum Schanzenbräufest sind mehr als 2000 Leute gekommen.

### Auch für die Künstler? Haben die das Zeug, groß rauszukommen?

**Schels:** Auf AEG gibt es viele Künstler, die schon lange erfolgreich arbeiten: Sebastian Kuhn und Aldona Kut zum Beispiel, Till Augustin, Andreas Oehler, Fred Ziegler und Christine Nikol. Alexander Seiler ist bei einem renommierten Berliner Galeristen unter Vertrag, der hatte ihn im BR-Kulturmagazin Capriccio gesehen.

**Dunker:** Da sieht man, die Künstler haben auch was davon! Bei den Stadtverführungen zu Dürer etwa gab es vor zwei Jahren hier richtige Touren durch mehrere Ateliers und die Leute waren begeistert. Manche wollten nur mal sehen, was aus „ihrer“ AEG geworden ist, und andere haben gekauft. Die Adresse funktioniert!

### War es ein Schock, als auch noch die Quelle Pleite ging?

**Dunker:** Für die Einzelhändler auf alle Fälle. Für die Leute im Stadtteil war es nicht das Thema, die Arbeitslosigkeit hat vor allem den Fürther Landkreis getroffen. Was den Stadtteil aber beschäftigt, ist die Frage: Was kommt da rein?

**Schels:** In der Finanzkrise gab es eine Zurückhaltung, Geld auszugeben. Auch bei Investoren. Alle sind auf die Bremse getreten.

**Dunker:** Es ist wieder so, dass das Aus für die Quelle neue Dinge ermöglicht. Es gibt Millionen für den „Stadtumbau West“ vom Bund und auch Ministerpräsident Seehofer hat Strukturfördermaßnahmen versprochen.

**Schels:** Die Pläne dazu hat der Wirtschaftsreferent in der Zentrifuge präsentiert...

**Dunker:** Ein Teil davon wird hoffentlich in den Ausbau der Kulturwerkstatt fließen, andere werden für den Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil verwendet werden.



### Was wird der nächste Schritt sein?

**Dunker:** Die Inbetriebnahme der Pilothe. Außer Bürogymnastik und Nordic Walking konnte ich bei den Kursen bisher keine kontinuierlichen Angebote machen... Im Dezember soll ein Theaterprojekt mit der Preißlerschule starten.

**Schels:** Wir werden uns künftig beim Programm abstimmen und genauer austarieren, wer was macht. Das afrikanische und das indonesische Kulturfest in der Zentrifuge sind künftig wohl besser in der Kulturwerkstatt aufgehoben. Wir sehen uns auf Dauer nicht als Theater- oder Musikveranstalter, auch wenn Theaterprojekte oder einige Konzerte bei uns stattgefunden haben. Wir waren bislang die einzige bespielbare Fläche Auf AEG.

**Dunker:** Ihr konzentriert euch dann auf bildende Kunst?

**Schels:** Ja, und zwar vorwiegend auf Ausstellungsprojekte mit experimentellem Charakter. Wir werden aber bewusst auch weiterhin spartenübergreifend arbeiten. Die Zentrifuge will die Vernetzung von Kulturschaffenden und Kulturinteressierten voranbringen, das ist auch in unserer Satzung so festgehalten. Wir bieten Künstlern aus der Region eine Plattform und stellen auch Kontakte her, die – wie zum Beispiel die deutsch-polnische Ausstellung „Markierter Ort“ – weit über die Region hinausgehen.

## Neues Leben

Sie war so etwas wie ein Wahrzeichen: Die AEG. Über Jahrzehnte prägte das Hausgerätewerk an der Fürther Straße das Bild vom produktiven Westen Nürnbergs. In den besten Zeiten arbeiteten über 5000 Menschen für AEG. Im März 2007 lief dort die letzte Waschmaschine vom Band. Der Mutterkonzern Electrolux hatte beschlossen, die Produktion nach Polen zu verlagern – daran konnte auch der wochenlange Streik der Mitarbeiter nichts ändern.

Ein riesiges Areal wurde frei. 168.000 Quadratmeter zwischen Raabstraße und Ringbahn, von der Fürther über die Muggenhofer Straße hinaus bis an den Pegnitzgrund. Schon im Sommer übernahm die MIB Fünfte Investitionsgesellschaft mbH das Gelände: Sie entkernte verschachtelte Firmenhöfe, richtete Büros her und vermietet unsanierte Gebäude zu günstigen Quadratmeterpreisen an Künstler.

Treibende Kraft hinter diesem Konzept ist Bertram Schultze, der als Projektmanager und Entwickler auch der Baumwollspinnerei Leipzig neues Leben eingehaucht hat. Er ist ein Begeisterter: Schultze sammelt alte AEG-Erinnerungen, vom Türschildchen bis zu den riesigen Leuchtbuchstaben, und steht hinter dem neuen Namen: Auf AEG.

Seine Rechnung geht auf: Electrolux blieb mit der Deutschlandzentrale in Nürnberg, im Juli 2008 war sie der erste Mieter. In den ehemaligen Produktionshallen fertigt Siemens nun Trafos, eine Rechtsanwaltsgesellschaft, Arbeitsmediziner und Photostudio sind eingezogen, man kann Maßschuhe kaufen, es werden amerikanische Motoren repariert, Natursteine behauen und Meister Robrock lädt einmal im Monat zur Comedy Lounge in seine Metallwerkstatt. Natürlich gibt es inzwischen auch Restaurants und die ehemalige Pforte serviert Cappuccino und ist zum Treffpunkt avanciert.

Auf dem Nordgelände waren 2010 an die 80 Künstler eingezogen. Kultur ist nicht nur ein weicher Standortfaktor Auf AEG, sondern fester Bestandteil. Das gilt auch für die Zentrifuge, die als Verein organisiert ist und sich Ausstellungen und der Vernetzung von Künstlern verschrieben hat, und ihren Initiator Michael Schels.

Im Herbst wird die Kulturwerkstatt den Betrieb vor Ort – ein Büro gibt es schon länger – aufnehmen. Menschen aus den angrenzenden Stadtteilen sollen hier eine Anlaufstelle finden, verschiedensten Interessen nachgehen können und zum Beispiel in den Werkstätten auch Künstlern begegnen. So wünscht sich's Stefanie Dunker.



**Ihr Unternehmen ist bei uns in guten Händen.**

Wir richten unsere ganze Kompetenz auf die individuellen Bedürfnisse der Gewerbebranche aus.

Ganz gleich, ob Sie als Freiberufler, Dienstleister oder Landwirt tätig sind.

Ob Sie einen Handels oder Handwerksbetrieb führen oder im Hotel-, Gaststätten- oder Baugewerbe arbeiten.

Bei uns können sie auf eine lückenlose und branchengerechte Absicherung Ihrer speziellen Risiken zählen.

Haben Sie Fragen oder möchten gern weitere Informationen? Dann rufen Sie uns einfach an.

**Versicherungsbüro  
Eckert**

Sperbersloher Straße 40  
90530 Wendelstein

Telefon: 0 91 29/89 33  
Telefax: 0 91 29/89 32



## Mit Musik Freude machen



**Swingfrühschoppen am Sonntag, 21. August,  
mit Noris Swingtett und Thomas Fink**



**Z**um beliebten Swingfrühschoppen des ZIKV lädt Roland Ott, der so routinierte wie inspirierte Bandleader des Noris Swingtetts, diesmal drei Musikerkollegen hinzu.

Einen Namen kennen Jazzfreunde ganz bestimmt. Thomas Fink, Jazzpianist. Der Musiker aus Herzogenaurach gilt als der „swingste“ Klavierspieler weit und breit, mit dem „Thomas Fink Trio“ ist er über deutsche Grenzen hinaus bekannt. Thomas Fink fliegt beim Spielen über die Tasten, improvisiert so mühelos wie einfallsreich. „Anderen Menschen mit Musik eine Freude zu machen und diese zu vermitteln“, sagt er, „ist eine wunderbare Aufgabe.“

Dafür ist er nicht nur von seiner Heimatstadt Herzogenaurach ausgezeichnet worden, sondern im März 2011 der erste Preisträger des „Kulturvereins Erlangen-Höchstadt“ – sprich des Landkreises. Bei der Feierstunde hieß es „Du machst nicht nur Musik, du bist Musik“.

Das klingt vielversprechend und macht neugierig darauf, wie Thomas Fink und das Noris Swingtett im August zusammen spielen werden. Zumal die spielfreudigen Routiniers mit Werner Schmitt weitere Verstärkung erhalten. Der Schlagzeuger hat schon mit vielen Größen der deutschen Tanzmusik gespielt, unter anderem mit Max Greger, Ambros Seelos und der HR-Bigband. Aber Schmitt, der an der Hochschule für Musik und Theater in München lehrt und „Tanzmusik für Drummer“ geschrieben hat, war auch schon mit Udo Jürgens und Edo Zanki auf Tournee.

Die Gäste des Swingfrühschoppens, der um 11 Uhr beginnt und um 14 Uhr endet, dürfen sich auf mitreißende Musik freuen. Zumal Sängerin Tina Thormälen aus Brezgenz mit auf der Bühne steht.

Bei schönem Wetter wird das Konzert natürlich auf der Terrasse des Stadtparkrestaurants stattfinden, erst zwei Mal in seiner Geschichte musste der Swingsfrühschoppen bei Schlechtwetter in den Sternensaal ausweichen.

**Eintritt**  
für Mitglieder 12 Euro  
für Gäste 15 Euro  
Kartenbestellung in der  
Geschäftsstelle,  
Tel 0911 53 33 16



*Atelier Alina*

*Atelier Alina*

*Maß- und Änderungsschneiderei*  
*Entwurf und Verkauf eigener Modelle*  
*Termine nach Vereinbarung*

Georg-Buchner-Str. 79 • 90411 Nürnberg • Telefon 0911/3150967

## *Wenn Steine Geschichte erzählen*

**Tagesfahrt nach Bamberg  
am 15. Oktober**

**H**aben Sie schon einmal eine Dombauhütte besucht? Seit einiger Zeit ist in Bamberg ihre Besichtigung möglich – ein exklusives Angebot, das einmalig in Bayern ist. Am 15. Oktober lädt der Industrie- und Kulturverein zu einer Tagesreise dorthin ein.

Nach der Abfahrt um 9 Uhr in Nürnberg besuchen wir um 10.30 Uhr die Dombauhütte. Der Hüttenmeister Ulrich Först wird uns persönlich in ihre Arbeit einführen und einen detaillierten Einblick in die traditionellen Handwerkstechniken der Steinmetze gewähren.

Der Bamberger Dom gehört zu den deutschen Kaiserdomen und ist mit seinen vier Türmen das Juwel des Weltkulturerbes Bamberger Altstadt. Das gewaltige Bauwerk und sein reicher Formenschmuck bestehen aus Sandstein, der ständiger Pflege- und Instandhaltungsarbeiten bedarf. Die Dombauhütte, über deren Geschichte Herr Först ebenfalls berichten wird, besteht schon seit 1929.

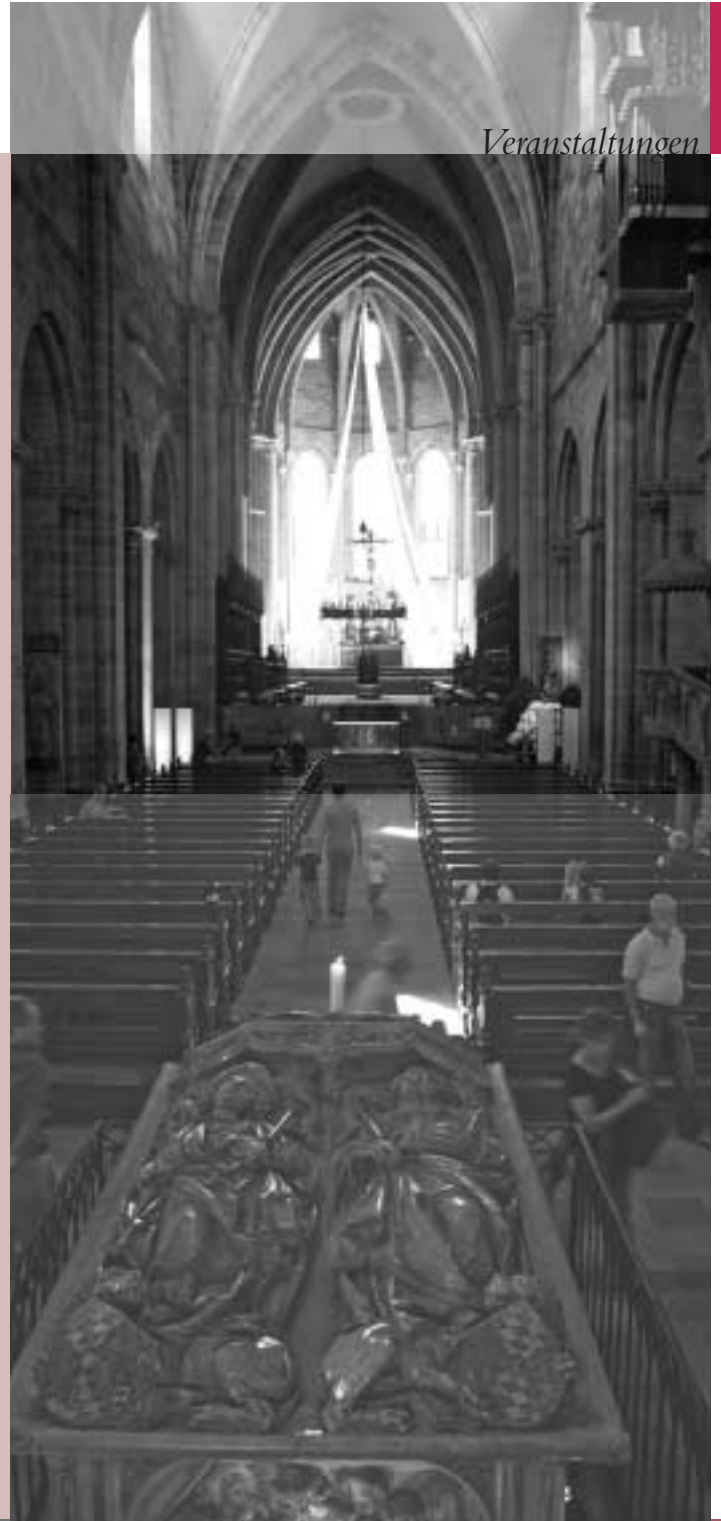
Anschließend machen wir eine Pause im Hotel-Gasthof Wilde Rose in der Kesslerstraße, um Mittag zu essen und die Eindrücke auf uns wirken zu lassen.

Um 15.00 Uhr treffen wir uns am Schlachthaus am Kranen zu einer Stadtführung durch die Altstadt. Das Thema: "Hörnla, Bier und Zwiebeltreter - Kulinarisches in und aus Bamberg". Dieser Rundgang handelt nicht nur von der fast tausendjährigen Tradition der Bamberger Braukunst, sondern bietet einen Einblick in die Ess-Kultur der Stadt, die neben zweierlei "Hörnla" noch manch anderes zu bieten hat. Zahlreiche "Versucherla" runden den Spaziergang ab und machen ihn auch zu einem Geschmackserlebnis.

Der Preis beträgt 49,00 Euro für Mitglieder  
54,00 Euro für Gäste

Darin sind enthalten: Busfahrt, Führung Dombauhütte, Mittagessen, Stadtführung.

Wer an dieser Tagesfahrt mit Hella Heidötting teilnehmen möchte, meldet sich bitte in der Geschäftsstelle unter der Telefonnummer (0911) 533316 an.



## Die IKV- Homepage ist online

**Der Industrie- und Kulturverein  
Nürnberg ist nun ab Ende Juli  
endlich weltweit vernetzt**



**E**in Stück Heimat im weltweiten Netz! Das soll die Homepage des IKV für seine Mitglieder sein und für Interessenten werden.

Alle Veranstaltungen und Reisen stehen ab jetzt online, auch das Stadtparkjournal steht zur Verfügung. Und über das Kontaktfeld können Sie per Mail ganz unkompliziert Karten bestellen und sich für Ausflüge und Reisen mit dem Industrie- und Kulturverein Nürnberg anmelden. Von überall. In der ganzen Welt.



**ERICH HEIDRICH GMBH**

Schlosserei · Elektrotechnik  
Schweißfachbetrieb

**Die umweltfreundliche Schlosserei**



**Türen - Tore - Antriebe**  
Ausführung von Schlosser- und Elektroarbeiten

**Fachbetrieb für Reparaturen**

**90411 Nürnberg-Ziegelstein · Neuwieder Str. 6-8**

**Telefon: 09 11/52 40 05 · Telefax: 09 11/52 40 07**

**www.torprofi.de · E-mail: info@torprofi.de**

## Der König der Tanzmusik



**Hugo Strasser gastiert mit den Hot Five am 19. Oktober im Sternensaal**

Eine Nummer kleiner als das 16-köpfige Tanzorchester, aber nicht minder flott sind die Hot Five unterwegs. Ein Quintett fünf befreundeter Swing-Musiker: Ladjä Basche, der virtuose Pianist aus Prag, gehört dazu. Der brillante Bassist Karsten Gnettner und der swingende Werner Schmitt am Schlagzeug, beide aus München. Und Uwe Gehring, der als Zauberer der Gitarre gilt.

**K**aum zu glauben. Der Swing hält Hugo Strasser so unglaublich jung, dass er auch mit 89 Jahren noch auf der Bühne steht – und zwar mit den heißen Fünf! Zu hören und zu sehen sind die Musiker am Mittwoch, 19. Oktober, um 20 Uhr im Sternensaal.

Sie spielen zeitlose Hits, dazu der unverwechselbar weiche Klarinettenklang Hugo Strassers. Der stand schon mit sieben Jahren beim BR am Mikrofon und spielte für die Kinderstunde ein Mundharmonika-Solo. Die musikalische Karriere war vorgezeichnet, Strasser studierte Klarinette und spielte nach dem Krieg in amerikanischen Clubs. 1955 gründete er sein eigenes Tanzorchester, mit dem er nicht nur unzählige Platten – bekannt ist die Reihe „Tanzplatte des Jahres“ – einspielte sondern auch den Paaren bei vielen Tanzweltmeisterschaften Füße machte. Mit dem „Wild Cat Blues“ zum Beispiel oder „You're the Cream in my Coffee“.

Klar, dass die Hot Five für Strasser eine Herzensangelegenheit sind. Bei ihrem Konzert für den Industrie- und Kulturverein werden die Könner eine Reihe zeitloser Hits und bekannter Melodien servieren, die ins Ohr und die Füße gehen. Wetten, dass „Take Five“, „Fly me to the moon“ und „Volare“ zu hören sind?

**Hugo Strasser, 19. Oktober 2011, Beginn 20 Uhr  
Eintritt: für Mitglieder 22 Euro, für Gäste 27 Euro  
Kartenbestellung in der Geschäftsstelle,  
Tel 0911 53 33 16**



*Der Pöstlingsberg mit Winterwunderlandschaft.*



## *Klang, Kristalle, Stahl – Adventsfahrt nach Linz, Ansfelden und St. Florian*

**Eine Reise in die Besinnlichkeit des Advents vom 1. bis 5. Dezember 2011**

„Linz genießen“, so lautet der Slogan von Linz, der Kulturhauptstadt 2009. Er ist ein Versprechen: Im Advent warten an der Donau Erlebnisse für alle Sinne auf uns.

In der Zeit der Ruhe und Besinnung bietet Linz ein vielfältiges Programm, das neugierig macht und mit interessanten Eindrücken lockt. Das Leuchten der Stadtsilhouette, die Moderne und Historie vereint, und festlich dekorierte Schaufenster im Zauber der Krippen tauchen die Stadt in vorweihnachtliche Besinnlichkeit.

Zeit zum Nachdenken und Entspannen schenken uns auf der diesjährigen Reise ein Adventkonzert im Brucknerhaus und eine Fahrt mit dem Swarovski Kristallschiff auf der Donau. Wir werden bei einem Besuch der neu eröffneten voestalpinen Stahlwelt aber auch hautnah die Faszination des Werkstoffs Stahl erleben. Ein Tagesausflug nach Ansfelden und St. Florian führt uns zunächst in Bruckners Geburtshaus und anschließend besichtigen wir in St. Florian das Chorherrenstift der Augustiner.



*Abendliches Adventstreiben in Linz.*



*Stahlspiegelungen bei Voestalpine.*

*Wir wohnen in zentraler Lage im \*\*\*Austria Classic Hotel Wolfinger. Das Haus liegt direkt am Hauptplatz, der Ausgangspunkt für unsere sehenswerten und abwechslungsreichen Unternehmungen sein wird.*

**Donnerstag, 1. Dezember 2011**  
**Anreise - Stadtführung Linz**

Wir starten um 9.00 Uhr in Nürnberg an der Meistersingerhalle. Nach unserer Ankunft im Hotel unternehmen wir um 15.00 Uhr mit der Stadtführerin Frau Hofer unseren ersten Stadtrundgang und lernen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten kennen.

Zu Abend essen wir im Restaurant Ursulinhof, Landstraße 31.

**Freitag, 2. Dezember 2011**  
**Erlebnis Stahlwelt - Pöstlingerbergwelt**

Nach dem Frühstück bringt uns unser Bus ins nahe gelegene Voestalpine Stahlwerk, wo wir um 9.30 Uhr in das Abenteuer Stahl eintauchen. Voestalpine fertigt, verarbeitet und entwickelt Stahl zu hochwertigen Produkten und innovativen Lösungen. In der Ausstellung erfahren wir alles Wissenswerte über den Werkstoff und die unzähligen Möglichkeiten seiner Verarbeitung. Die Konzeption, Gestaltung und Umsetzung der 2008 eröffneten Ausstellung und der zugehörigen Werksbesichtigung wurden bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Beeindruckende Exponate und interaktive Stationen machen den Stahl für Besucher spannend. Für die Werksbesichtigung ist festes Schuhwerk vorgeschrieben.

Nach diesem beeindruckenden Erlebnis bringt uns die Schmalspurbahn – die steilste Adhäsionsbahn der Welt - vom Hauptplatz zum Pöstlingberg. Hier hat das Restaurant Pöstlingberg Schlössl das Mittagessen für uns vorbereitet. Eine Führung in der Wallfahrtskirche rundet am Nachmittag den Besuch auf dem Linzer Berg ab.

Abends essen wir im Restaurant Alte Welt, Hauptplatz 4.



*Das Chorherrenstift St. Florian.*

**Samstag, 3. Dezember 2011**

**Bruckners Geburtshaus – Chorherrenstift Sankt Florian**

Heute fahren wir nach dem Frühstück nach Ansfelden und besuchen Bruckners Geburtshaus. Eine Führung durch die Räume macht uns unmittelbar mit der Biografie und den Werken dieses großen österreichischen Komponisten der Romantik bekannt.

In St. Florian werden wir zunächst einen kleinen Empfang im Stiftshof haben und dabei Glühwein und Adventsstollen genießen. Danach lernen wir das Augustiner Chorherrenstift kennen. St. Florian ist ein Ort der Begegnung und Andacht, das kulturelle Zentrum der Region. Der prachtvolle, nahezu unversehrt erhaltene Gebäudekomplex mit der Stiftsbasilika ist ein Schatz des österreichischen Barock, den wir bei einer Führung bestaunen können. Im Stiftskeller St. Florian essen wir zu Mittag und fahren dann in unser Hotel zurück.



*Das Linzer Brucknerhaus.*

Im Restaurant Lentos, Ernst-Koref-Promenade 1, essen wir um 17.30 Uhr zu Abend und besuchen im Anschluss ein Adventskonzert im Linzer Brucknerhaus. Das traditionelle Adventssingen des Bachl Chores lässt uns zur Ruhe kommen: Stimmungsvolle Harfenklänge, ausgewählte Texte und Melodien alter und zeitgenössischer Komponisten versetzen die Zuhörer in eine besinnliche Stimmung.



*Das Swarovski -Kristallschiff vor dem Lentos Kunstmuseum.*

**Sonntag, 4. Dezember 2011**

### **Adventliche Buffetfahrt mit Stub'n Musik auf dem Kristallschiff „Donau“**

Der heutige 2. Adventssonntag ist ein Entspannungstag. Der Vormittag kann nach dem Frühstück zum Besuch der verschiedenen Adventsmärkte oder einem Bummel über dem Hauptplatz genutzt werden.

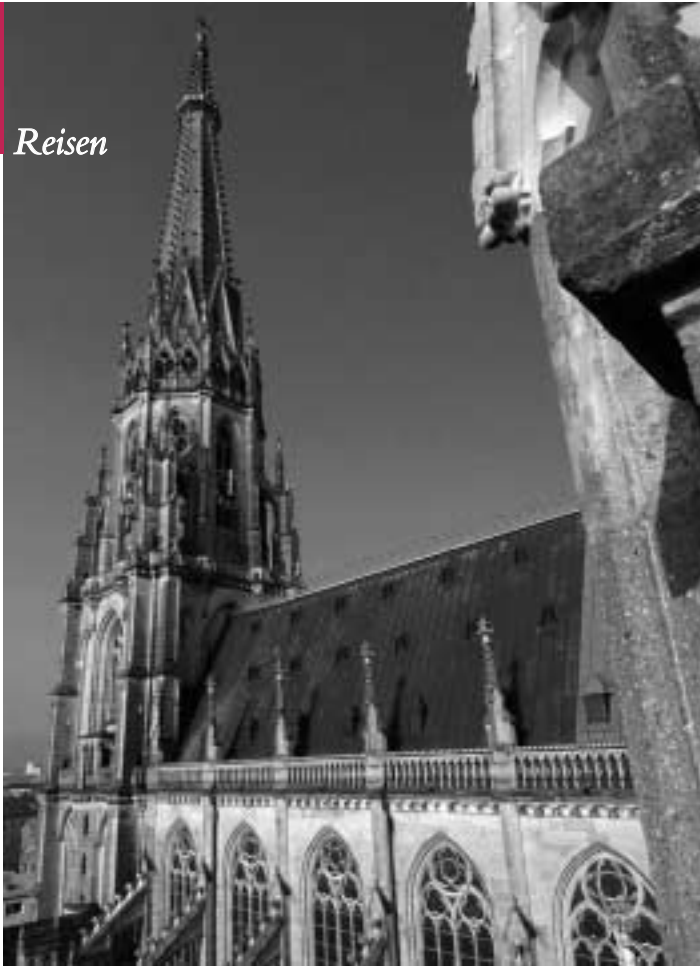
Um 11.30 Uhr treffen wir uns in der Hotelhalle und gehen zur nahe gelegenen Schiffsanlegestelle an der Unteren Donaulände. Beim Lentos Kunstmuseum erwartet uns um 12.00 Uhr das Swarovski-Kristallschiff zu einer adventlichen Fahrt. Es ist die moderne Interpretation einer uralten Sage, die Kombination von Wasser und Licht: Die Swarovski Kristalle funkeln in einem Meisterwerk aus Technik und Ästhetik.

Auf dem vorweihnachtlich geschmückten Kristallschiff fahren wir durch das winterliche Donautal. Während wir uns vom exzellenten kalt/warmen Buffet bedienen, unterhält uns die Stub'n Musik mit besinnlichen Klängen.

Wir legen gegen 16.00 Uhr wieder in Linz an und haben bis zum Abendbrot um 19.00 Uhr im Restaurant Arkadenhof, Landstraße 12, wieder Zeit zur freien Verfügung.



*Der Linzer Adventsmarkt.*



Links die Fassade des Neuen Doms, oben die Domorgel.

**Montag, 5. Dezember 2011  
Orgelkonzert - Advent-Krippenführung  
„Wege zur Weihnacht“**

Bevor wir heute nach Hause fahren, besuchen wir um 10.00 Uhr den Neuen Dom in Linz. Eine Führung durch den „Mariä-Empfängnis-Dom“ stellt uns die Besonderheiten der wohl größten und schönsten Krippe der Welt vor. Ein Glanzlicht ist auch der Gang auf die Innengalerie des Domes. Im

Anschluss erwartet uns eine weitere Kostbarkeit: Wir hören auf der Domorgel, der „Rudigierorgel“, ein Kurzkonzert mit dem Domorganisten Herrn Heinrich Reknagel.

Nach dem Mittagessen im Restaurant Klosterhof, Landstraße 30, fahren wir dann in Richtung Nürnberg.



0911/884666



**FASSADENRENOVIERUNG  
MALER- U.STUCKGESCHÄFT**

**90455 NÜRNBERG, SONTHOFENER STRASSE 1**



0911/884666





### Leistungen:

- Busfahrt Linz/Nürnberg + Ausflugsfahrten mit der Firma Alge
- 4 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im \*\*\* Austria Classic Hotel Wolfinger
- im Doppelzimmer oder Einzelzimmer mit Dusche/WC oder Bad/WC
- Stadtführung Linz
- Ausstellung und Werksführung der Voestalpine Stahlwelt
- Führung Wallfahrtskirche Pöstlingberg
- Führung in Bruckners Geburtshaus
- Glühwein und Adventstollen im Stiftshof St. Florian
- Führung Augustiner Chorherrenstift St. Florian
- Adventskonzert mit dem Bachl Chor im Brucknerhaus: Karten Kategorie 1
- Adventliche Buffetfahrt mit dem Swarovski Kristallschiff
- Führung im Neuen Dom in Linz
- Orgelkonzert im Neuen Dom
- 4 Abendessen in verschiedenen Restaurants in der Innenstadt:
- Restaurant Ursulinenhof, Restaurant Alte Welt, Restaurant Lentos, Restaurant Arkadenhof
- 1 kalt/warmes Buffet auf dem Swarovski Kristallschiff
- 3 Mittagessen in den Restaurants Pöstlingberg Schlössl, Stiftskeller St. Florian, Klosterhof in Linz

### Preis pro Person

im Doppelzimmer für Mitglieder	495,00 Euro
für Gäste	545,00 Euro
Einzelzimmerzuschlag	80,00 Euro

### Planung und Reiseleitung:

Industrie- und Kulturverein

Hella Heidötting

Anmeldung in der Geschäftsstelle,

Tel 0911 53 33 16



## *Auf den Trichter gekommen*

Von Sprichworten und Redensarten ließ sich der Industrie- und Kulturverein bei einer Stadtführung durch Nürnberg leiten. Das Interesse war so groß, dass die Gruppe geteilt wurde! Teilnehmer berichten vom Spaziergang Anfang Juni:

„Vom „richtigen“ Ring am Schönen Brunnen führte unser Weg am Gebäude der IHK vorbei. Doch halt, nicht vorbei! Am Eingangsportal findet sich ein steinerner Hund, Stichwortgeber für die Redensart „auf den Hund gekommen“: In den Boden der Schatztruhen der Bürger war früher ein Hund geschnitzt. Wenn man ihn sehen konnte, war die Kasse ziemlich leer.

Bergauf ging es dann zur Sebalduskirche. Der Friedhof, der sie einst umgab, wurde in späteren Jahrhunderten als Garten genutzt. So schauten sich die Toten „die Radieschen von unten an“. Nächste Station war die Weißgerbergasse. Im Mittelalter verbreiteten hier die Gerbereien einen üblen Geruch, wenn sie rohe Tierhäute zu zartem, geschmeidigen Leder verarbeiteten. Die Felle (Häute) wuschen sie dann in der nahen Pegnitz und mussten aufpassen, dass ihnen nicht „die Felle wegschwammen“.



Wie betrügerische Wirte ihren ange-trunkenen Gästen ein X für ein U vormachen, erfuhren wir auf der Karlsbrücke. Statt eines U oder V, dem lateinischen Zeichen für Fünf, kassierten sie X, die lateinische Zehn, ab. Über den Henkerssteg gelangten die Teilnehmer dann zum Heilig Geist Spital, wo ein Eiskaffee den Nach-mittag abrundete.

Lutz Schneider



Was dem Herzen widerstrebt, lässt der Kopf nicht ein.  
Arthur Schopenhauer




Rudolf Reibenwein  
**computer&communication**

Schließen Sie Ihren Computer in Ihr Herz...  
...ich helfe Ihnen dabei!

**PC-Hilfe und Schulung**  
Anwenderschulung, Kaufberatung  
**PC-Notdienst auch am Wochenende**  
PC und Netzwerk-Installation  
Internet-Zugang (DSL u.a.)  
Datenbankentwicklung und -pflege  
SAP®-Consultant  
Auch bei kleinen Problemen!

Schlüsselfelderstr. 14  
90409 Nürnberg  
Telefon: 0911 / 92393137  
Mobil: 0162 / 47 04 453  
Fax: 0911 / 92393138  
info@compu-comm.de  
www.compu-comm.de

Ermäßigte Stundensätze für IKV - Mitglieder  
Keine Anfahrtskosten innerhalb Nürnbergs

**GANZ SCHÖN KOMPLETT**  
GANZ SCHÖN JOSKO



Ganzschön-System  
Flüsterma



**HOFFMANN** Türen

Fenster

Bauelemente  
p.hoffmann-bauelemente@t-online.de

Peter Hoffmann  
Industriestrasse 7B  
D-91537 Feuchtl  
Fon 09128.3056  
Fax 09128.6585



*Herzlichen  
Glückwunsch!*



**Zum 95. Geburtstag:**  
Frau Elisabeth Gottbehüt  
24. Oktober 2011

**Zum 85. Geburtstag:**  
Herrn Rudi Vogelhuber  
8. September 2011

**Zum 80. Geburtstag:**  
Frau Hildegard Gloss  
17. August 2011

Frau Irmgard Kauss  
10. September 2011

**Zum 75. Geburtstag:**  
Frau Lieselotte Christgau  
22. Oktober 2011

Frau Barbara Hümmer  
24. Oktober 2011

**Zum 70. Geburtstag:**  
Frau Marga Kraft  
31. August 2011

Frau Gerlinde Schrötter  
16. September 2011

**Zum 65. Geburtstag:**  
Frau Margitte Tannenberger  
27. Oktober 2011



*Viel Glück und  
viel Segen!*

### Im August:

Monika Gerstner  
Hans Seitz  
Heinrich Burger  
Annelies Hasenberg  
Christa Ottner  
Oliver Krauß  
Ulrich Schneider  
Elisabeth Jäger  
Wilma Grafe  
Johann Ottner  
Irma Haas  
Michael Schaffer  
Erna Schubert  
Richard Wild  
Ute Finzel  
Helga Kappler  
Claus Pöhlau, 2. Vorstand  
Ernst Grecksch  
Rosemarie Hock  
Elisabeth Scheib  
Ursula Heidenreich

### Im September:

Christa Falk  
Josef Klier  
Heinz Müller-Rasp  
Jochen Lerch  
Peter Kappler  
Jochen Kraft  
Dr. Karlheinz Böhm  
Sieglinde Lurz  
Johann Lehner  
Kathrin Schneider  
Wilfried Hartelt  
Manfred Ritz  
Herbert Brunner  
Pauline Wild  
Roland Radl  
Lieselotte Lottes  
Georg Gloss  
Rosa Hofer  
Irene Singer  
Werner Augustin

### Im Oktober:

Alfred Hermann  
Simon Lehner  
Günther Rückert  
Fritz Amm  
Ilse Koglin  
Hildegard Breuer  
Irene Heckel  
Inge Wenzel  
Hiltrud Lebküchler  
Renate Beate Mayr  
Kurt Munker  
Hilde Röttenbacher  
Dieter Führung  
Elisabeth Hösel  
Irma Burger  
Norbert Fandrich  
Manfred Fürderer



## Impressum:

email:	ikv-nuernberg@t-online.de
Anschrift:	90409 Nürnberg, Berliner Platz 9
Geschäftsführerin:	Barbara Ott
Telefon:	0911 / 53 33 16
Telefax:	0911 / 53 06 722
Konten:	Postbank Nürnberg Konto: 17356 858 BLZ: 760 100 85  Sparkasse Nürnberg Konto: 12 10 459 BLZ: 760 501 01  HypoVereinsbank Nürnberg Konto: 1 563 293 027 BLZ: 760 200 70
Kulturverein Stadtparkrestaurant:	0911 / 55 21 02 0911 / 59 74 485
Der Vorstand:	Wolf-Rüdiger Pech, 1. Vorsitzender Claus Pöhlau, 2. Vorsitzender Veit W. Stefko, 1. Schatzmeister Ursula Amberger, 2. Schatzmeister Roland Ott, 1. Schriftführer Daniela Schaffer, 2. Schriftführer
Auszug aus der Satzung:	„Der Industrie- und Kultur- verein Nürnberg e. V. be- zweckt die Förderung der Kultur, der Wissenschaft und des gesellschaftlichen Lebens von sich aus oder in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen der gleichen Zielsetzung (§2).“
Herausgeber:	Industrie- und Kulturverein Nürnberg e. V., 90409 Nürnberg, Berliner Platz 9 – im Stadtpark – Tel. 0911/53 33 16  Der Bezugspreis für das stadtpark journal ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Redaktion	Gabi Pfeiffer
Layout, Bildredaktion:	ZED-Design, Königswartherstr. 72, 90762 Fürth
Druck:	Druckerei Osterchrist GmbH, Lübener Str. 6, 90471 Nürnberg
Bildnachweis:	Cover und Reise Linz: Stadt Linz / Voestalpine; Reportage S 4/8: Gabi Pfeiffer; Jazzfrüh- schoppen S 10/11: Thomas Fink, Noris Swingtett; Ausflug Bamberg: Tourismus Information Stadt Bamberg; Rückblick Stadtführung S 22: W. Zeilinger, S 23: ??; Blumen Geburtstage: W. Zeilinger;
Textnachweis:	Originalbeiträge von Gabi Pfeiffer; Ausflug Bamberg und Advents- fahrt nach Linz: Hella Heidötting.

### Neue Mitglieder:



Frau Hildegard Baumann  
Herr Peter Baumann

### Wir trauern um:



Herrn Gustav Neumann, verstorben im März 2011  
Herrn Hans Bär, verstorben im Juli 2011



# Parkcafé

## Öffnungszeiten

Tagescafé (mit Kaffee und Kuchen)

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

13.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Sonntag (+fränkische Küche)

11.30 Uhr bis 17.00 Uhr

## Sabai

Thai Restaurant

Dienstag bis einschließlich Samstag

18.00 Uhr bis 23.30 Uhr

Reservierungen unter 0911 - 55 21 02.



Parkcafé Nürnberg

Lounge - Cocktailbar - Thai food

Berliner Platz 9 in 90409 Nürnberg

T +49 911 597 44 85, [www.parkcafe.com](http://www.parkcafe.com)

# Mit Sicherheit das richtige Engagement für Sie:

- 🏠 2,7 Mio. EUR für die Menschen vor Ort
- 🏠 Für rund 800 Projekte, Vereine und Initiativen pro Jahr
- 🏠 Für Soziales, Kultur, Sport
- 🏠 Für Familien, Jung und Alt, Kranke und Behinderte – für alle

**Gut für Sie –  
gut für die Region.**

🏠 |  Kulturstiftung der Sparkasse Nürnberg

🏠 |  Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg

 **Sparkasse  
Nürnberg**

Günter Eisemann,  
Leiter der Geschäftsstelle  
Gleißhammer-St. Peter

